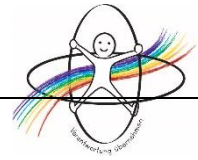


Schulhund Konzept

Schulhund Gringo





Inhaltsverzeichnis:

1.0 Einleitung

2.0 Tiergestützte Pädagogik

2.1 Förderung des Kommunikationsverhaltens

2.2 Förderung der Lernatmosphäre

2.3 Stärkung von Selbstwahrnehmung und Selbstbewusstsein

3.0 Voraussetzungen für den Einsatz eines Schulhundes

3.1 Wesensvoraussetzungen für einen Schulhund

3.2 Hygienische und gesundheitliche Voraussetzungen

3.3 Regeln für den Umgang mit dem Hund

4.0 Gringo stellt sich vor

1.0 Einleitung

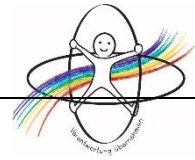
„[Hunde] stellen keine Anforderungen und haben keine Erwartungshaltung. Sie nähern sich unvoreingenommen und akzeptieren jeden Menschen ohne Vorurteile. Sie schenken Vertrauen und sind vertrauenswürdig. Sie vermitteln Nähe, Sicherheit und Geborgenheit. Sie reagieren sensibel auf Stimmungen und Gefühle.“ (Röger-Lakenbrink 2006; S. 9)

2.0 Tiergestützte Pädagogik

Die Idee der „Tiergestützten Pädagogik“ stammt ursprünglich aus Amerika. Es ist wissenschaftlich belegt, dass der Kontakt zu Hunden Kindern hilft,

- ihr Sozialverhalten zu entwickeln.
- sie umsichtiger und selbstsicherer macht. - Konzentration und Ausdauer zu fördern.
- den emotionalen Bedürfnissen der Kinder nach Nähe, Vertrauen und Sicherheit zu entsprechen.
- Stress und Anspannung abzubauen.
-

Die hundegestützte Pädagogik in Schulen wird auch „Hupäsch“ genannt und ist der systematische Einsatz von ausgebildeten Hunden in der Schule. Dabei steht die Verbesserung der Lernatmosphäre, der individuellen Leistungsfähigkeit sowie des Sozialverhaltens der Schüler im Vordergrund.



2.1 Förderung des Kommunikationsverhaltens

Die Kommunikationsfähigkeit (nonverbal und verbal) der Kinder, wird deutlich gestärkt: Es gibt täglich neue Anlässe zum Gespräch über den Hund. Schüchtere und ruhige Kinder erleben in diesem Zusammenhang mehr Zuwendung als unter Menschen, da der Hund auf Körpersignale reagiert. So können Ängste abgebaut werden, der Hund vermittelt Sicherheit. Konzentration und Aufmerksamkeit werden durch die Anwesenheit des Hundes im Klassenraum gefördert, der Geräuschpegel deutlich gesenkt (die Kinder wissen, dass ein Hund alle Geräusche viel lauter hört als ein Mensch. Sie erleben auch, dass er auf Lärm schnell, konstant und deutlich reagiert).

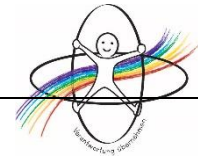
2.2 Förderung der Lernatmosphäre

In der heutigen Leistungsgesellschaft schafft ein Schulhund einen Schonraum für Kinder, indem er die Zuneigung ohne Rücksicht auf Herkunft und Intelligenz annimmt. Durch eine unvoreingenommene und wertfreie Begegnung stärkt der Hund die Persönlichkeitsstruktur der Schüler und fördert sein Selbstbewusstsein. Zudem sind Schüler mehr motiviert und stolz, Arbeitsergebnisse dem Hund zu präsentieren. Durch eine Fixierung auf den Hund und die Arbeit steigert sich die Konzentration der Kinder und steigert die positive Lernatmosphäre.

Durch eine unvoreingenommene und wertfreie Begegnung stärkt der Hund die Persönlichkeitsstruktur der Schüler und fördert sein Selbstbewusstsein.

2.3 Stärkung von Selbstwahrnehmung und Selbstbewusstsein

Das Tier reagiert nur auf klare Gesten, Anweisungen und konsequentes Verhalten. Die Schüler*innen müssen sich also auf das Tier einlassen, sich konzentrieren, sich selbst nötigenfalls korrigieren. Wenn der Hund dann ihre Befehle ausführt, belohnt er sie dafür – unabhängig von kognitiven Leistungen der Kinder. Tiere sind urteilsfrei, der Hund begrüßt die Kinder täglich mit der gleichen Begeisterung, hier erleben sie eine Stärkung, die ihnen sonst häufig fehlt.



3.0 Voraussetzungen für den Einsatz eines Schulhundes

Für den Einsatz in der Schule ist die Befürwortung des Trägers, sowie der Schulleitung ausschlaggebend. Aber auch die Akzeptanz des Kollegiums ist eine wichtige Voraussetzung für eine effektive Arbeit. Ebenso müssen die Eltern der betroffenen Kinder, durch umfassende Informationen das Vorhaben positiv begleiten.

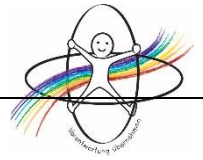
Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass der Umgang mit Tieren erlaubt ist, wenngleich einige wichtige Punkte zu beachten sind. Exemplarisch sei angeführt, dass das Tier regelmäßig untersucht werden muss und über den Besitzer Haftpflichtversichert ist. Durch die Genehmigung der Schulleitung und des Trägers, greift die gesetzliche Unfallversicherung. Jeder Einsatz im Mensch-Hund-Team erfolgt unter ständiger Aufsicht der Hundenführerin. Der Einsatz muss immer nach Hunde- und Tierschutzaspekten sowie tierethischen Grundsätzen geplant und durchgeführt werden.

3.1 Wesensvoraussetzungen für einen Schulhund

Nicht jeder Hund eignet sich für den Einsatz in tiergestützter Pädagogik. Er darf kein Störfaktor in der Schule sein. Es gibt aber keine bestimmte Rasse, der ein Schulhund vorzugsweise angehören sollte.

Wichtig ist, dass er

- über einen guten Grundgehorsam verfügt.
- ein ruhiges, freundliches Wesen hat.
- absolut verträglich mit Kindern ist.
- eine sehr geringe Aggressionsbereitschaft hat.
- nicht außergewöhnlich geräuschempfindlich oder ängstlich ist.
- keinen Herdentrieb hat.
- sich vom Hundehalter alles gefallen lässt (z.B. Maul öffnen).
- emphatisch ist, wenig stressempfindlich und nicht unsicher ist.
- er sich am Menschen orientiert und interessiert.
- keinerlei aggressive Ausstrahlung besitzt.



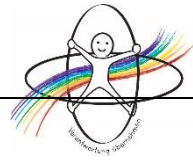
3.2. Hygienische und gesundheitliche Voraussetzungen

Ein Schulhund erhöht das Gesundheitsrisiko für die Kinder nachweislich nicht. Trotzdem muss gewährleistet sein, dass der Hund rundum gesund ist. Gringo wird regelmäßig vom Tierarzt untersucht. Darüber hinaus erhält er alle Impfungen im vorgeschriebenen Intervall. Regelmäßig wird eine Wurmkur durchgeführt und es findet eine Prophylaxe gegen Parasiten statt. Die Koordinatorin der offenen Ganztageschule überprüft einmal jährlich Impfstatus/den Heimtierpass.

Für alle Kinder, die mit dem Hund in der Schule Kontakt haben, wird die Regel aufgestellt, dass sich nach dem Kontakt mit dem Tier die Hände gewaschen werden müssen. Dafür stehen Seife und Einmal-Papiertücher in den Räumen und auf den Toiletten zur Verfügung. Die Eltern informieren die Lehrkraft über vorhandene Allergien in einem jährlich auszufüllenden Notfallbogen.

3.3 Regeln für den Umgang mit dem Hund

- Wir schließen unsere Schultaschen und lassen keine Pausenbrote herumliegen.
- Wir achten darauf, dass nichts auf dem Boden liegt.
- Wir machen vor dem Hund keine hektischen Bewegungen.
- Wir nähern uns dem Hund langsam und ruhig.
- Wir streicheln den Hund nicht an der Schnauze.
- Wir nehmen dem Hund nie etwas weg.
- Wir dürfen Gringo nur nach Absprache rufen.
- Wir verhalten uns leise und vermeiden Lärm und plötzliche Geräusche.
- Wir betrachten den Hund ohne ihn anzustarren.
- Wir lassen den Hund in Ruhe, wenn er an seinem Platz liegt oder schläft.
- Wir füttern Gringo nie, außer wir bekommen die Erlaubnis.
- Wir füttern den Hund mit der flachen Hand.
- Wenn wir den Hund gestreichelt haben, waschen wir uns die Hände.



4.0 Gringo stellt sich vor

Gringo und Frau Sarfaty bilden ein Schulhundeteam, wobei Gringo sie regelmäßig in die Schule begleitet, sodass er in der Nachmittagsbetreuung bei Frau Sarfaty als Hundeführerin eingesetzt wird. Der Einsatz von Gringo als Schulhund an der Grund- und Mittelschule Bodenkirchen wurde von der Schulleitung und vom Träger genehmigt.

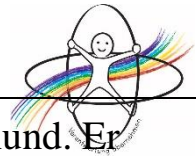
Die Schüler*innen wurden auf den Einsatz von Gringo vorbereitet, indem allgemeingültige Regeln erarbeitet und der richtige Umgang besprochen wurden. Ebenfalls wurden die Eltern und Erziehungsberechtigten über den Einsatz informiert. Gringo darf von den Schüler*innen gestreichelt werden. Die Gabe von Leckerlies und Kommandos erfolgt nur nach Aufforderung von Frau Sarfaty.

Seinen Rückzugsort sucht er freiwillig auf oder er wird von der Hundehalterin für kleine Pausen dorthin abgelegt. Eine Pause ist für die Schüler*innen ebenfalls am roten Halstuch ersichtlich. Die Schüler*innen akzeptieren diesen Ort als Ruheort für Gringo und treten nicht in Kontakt mit ihm, sobald er sich darin aufhält.

Auf dem Schulgelände und im Schulgebäude wird Gringo stets an der Leine geführt. Ausnahmen bilden aktive und gezielte Aktionen unter Aufsicht der Hundehalterin.

Gringo begleitet die Schüler*innen durch die Nachmittagsbetreuung. Er unterstützt in Einzelfördersituationen, motiviert zu Bewegungseinheiten in Form von Spaziergängen oder Bewegungsparcours oder ist einfach nur im Klassenraum anwesend.





Gringo ist eine Mischung aus Marxdorfer Wolfshund und Schäferhund. Er zeichnet sich durch seine enorme Anpassungsfähigkeit, seine gute Beobachtungsgabe und sein gutes Einschätzungsvermögen aus. Außerdem ist er ein sehr intelligenter, aufmerksamer und vorsichtiger Hund. Gringo wurde am 24.06.2022 geboren und lebt bei Familie Sarfaty.